

Pulsnitzer Wochenblatt

Sernsprecher: Nr. 18.

Bezirks-Anzeiger

und Zeitung

Telegr.-Adr.: Wochenblatt Pulsnitz

Erscheint: Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend.

Mit „Illustriertem Sonntagsblatt“, „Landwirtschaftlicher Beilage“ und „Mode für Alle“.

Abonnement: Monatlich 45 Pf., vierteljährlich Mk. 1,30 bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen Mk. 1.41.

Amts-



Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben. Die fünf mal gefaltene Zeile oder deren Raum 15 Pf., Lokalpreis 12 Pf. Reklame 30 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt.

Seitraubender und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif. Erfüllungsort ist Pulsnitz.

Amtsblatt für den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz, Druck und Verlag von E. L. Sörster's Erben (Inh.: J. W. Mohr).

umfassend die Ortschaften: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Vollung, Großröhsdorf, Steina, Weißbach, Ober- u. Niederlichtenau, Friedersdorf-Thiemendorf, Mittelbau Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265. Verantwort

lretzig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Nieder-Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf. er Redakteur: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nr. 68.

Sonnabend, 7. Juni 1913.

65. Jahrgang.

Auf Blatt 319 des hiesigen Handelsregisters ist heute die Firma **Richard Sischer in Pulsnitz** und als Inhaber Herr Baumeister **Richard Rudo Sischer** daselbst eingetragen worden.

Angegebener Geschäftszweig: Herstellung von Bauwerken und Handel mit Baumaterialien. Pulsnitz, am 6. Juni 1913.

Königliches Amtsgericht.

Ortskrankenkasse Pulsnitz.

Sonnabend, den 14. Juni 1913, abends punkt 7/8 Uhr findet im Saale des Gasthofs zum Herrnhaus eine

außerordentliche Hauptversammlung

statt, und werden hierzu die Herren Vertreter mit der Bitte um recht zahlreiches und pünktliches Erscheinen hierdurch eingeladen.

Tages-Ordnung.

1. Beratung und Annahme der neuen Satzungen.
2. Mitteilungen.

Pulsnitz, den 6. Juni 1913.

Der Vorstand der Ortskrankenkasse.

Reinhold Gude, Vorsitzender.

Das Wichtigste.

Die bundesstaatlichen Regierungen planen eine gemeinsame Bekämpfung der Zigeunerplage. Das Deutsche Musikfest aus Anlaß des Kaiserjubiläums findet in Berlin vom 21. bis 29. Juni statt. Die Stadt Berlin hat im Monat April beim Verkauf russischen Fleisches 40 000 M zugeföhrt. Die Budgetkommission des Reichstages lehnte eine stärkere Heranziehung der Junggefallen und der vom Militärdienst befreiten Personen zum Wehrbeitrag ab. In der Budgetkommission des Reichstages wurde gestern eine Einigung über die Heranziehung des Vermögens zum Wehrbeitrag erzielt. Der Haushaltsausschuß des Reichstages beriet gestern über die Ermittlung des Vermögenswertes bei Handel und Landwirtschaft. — Er nahm den Antrag Westarp über die Heranziehung der Einkommen zum Wehrbeitrag im wesentlichen unverändert an. Das italienische Königspaar wird Tripolis gegen Ende August besuchen. Die französische Kammer sprach gestern, nachdem Barthou die Vertrauensfrage gestellt hatte, der Regierung mit 347 gegen 210 Stimmen das Vertrauen aus. Der griechische Jahrgang 1913 ist unter die Fahnen berufen. In Borisal (Indien) wurden 44 Personen wegen Hochverrats und Aufruhrs verhaftet.

Politische Wochenschau.

Die preussischen Parlamentswahlen haben nunmehr ihren Abschluß gefunden und die Voraussage bestätigt, daß sich an den bisherigen Verhältnissen wenig geändert hat. Es macht sich zwar ein ganz kleiner Rückgang nach links bemerkbar, aber für die Behandlung wichtiger Fragen kommt das wenig in Betracht. Der neue Landtag wird bereits am 12. Juni zusammenzutreten, in dessen Verhandlung es sich nur um eine formelle kurze Tagung anläßlich der bevorstehenden Jubiläumfeier des Kaisers. Die eigentliche parlamentarische Kampagne wird erst im Spätherbst oder gar im Winter ihren Anfang nehmen. Nicht ganz so gut haben es die Reichstagsabgeordneten, die mindestens noch einige Wochen trotz der tropischen Hitze im Wallotbau sitzen müssen, bis der wichtigste Teil der Wehr- und Deckungsvorlagen erledigt ist. Die Wehrvorlage wird ja ohne

Schwierigkeiten in der kommenden Woche verabschiedet werden können, aber der bisherige Verlauf der Kommissionsverhandlungen hat bereits gezeigt, daß die Erledigung der Steuerentwürfe keineswegs so einfach ist, wie es sich besonders optimistische Seelen vorgestellt haben. Wahrscheinlich wird es doch noch so kommen, daß außer der Militärvorlage jetzt nur noch der Wehrbeitrag definitiv erledigt wird und daß alles Uebrige erst im Herbst zur Beratung gelangt. Von besonderem Interesse waren auch die Reichstagsverhandlungen über die Elsaß-Lothringischen Ausnahmegesetze, die den Beweis erbracht haben, daß in der deutschen Volkvertretung keine Mehrheit für einen derartigen Antrag der verbündeten Regierungen vorhanden ist. Deshalb trat auch vielfach die Ansicht auf, daß der Bundesrat die ganze Angelegenheit un'erdrücken werde, jedoch heißt es neuerdings, die Vorlage werde auf alle Fälle an den Reichstag gelangen, zwar nicht jetzt, aber in der nächsten Tagung. Das wird keinesfalls daran etwas ändern, daß das deutsche Parlament nicht für derartige Ausnahmegesetze zu haben ist. Ebenso wenig Glück wird die Regierung mit dem Spionagegesetz haben, soweit es sich um die Bestimmungen gegen die Presse handelt, gegen die mit Recht von den Zeitungen aller Parteien Front gemacht wird. Den Bundesrat wird demnächst, wie jetzt feststeht, die braunschweigische Frage beschäftigen. Er soll prüfen, ob der Thronbesteigung des Prinzen Ernst August noch Bedenken entgegenstehen. Offiziös wird ausdrücklich betont, daß diese Angelegenheit mit Hannover nicht das Mindeste zu tun haben, denn eine hannoversche Frage gäbe es nicht, nachdem der Prinz im Einverständnis mit seinem Vater, dem Herzog von Cumberland, feierlich erklärt habe, keine Ansprüche auf Hannover geltend zu machen.

Der Balkanrieg ist tatsächlich beendet, aber die Frage ist nur, für wie lange. Noch während die Friedensverhandlungen an der Themse fortbauerten, hielt Herr Pasitsch Entrüstungsreden über die angebliche Annäherung Bulgariens und goß auf diese Weise neues Del ins Feuer. Seine Zusammenkunft mit dem bulgarischen Ministerpräsidenten Geshow an der Grenze hat keine Klärung der Lage gebracht, vielmehr deutet der letztere Rücktritt darauf hin, daß an eine friedliche Beilegung der Streitigkeiten kaum zu denken ist. Man hört auch bereits von neuen Zusammenstößen zwischen Bulgaren und Serben, bei denen die Bulgaren eine strategisch wichtige Position in der serbischen Zone besetzt und von den Serben ein 24stündiges Ultimatum gestellt worden sei. Rußland gibt sich die größte Mühe, einen ersten Konflikt der bisherigen Verbündeten zu verhindern, aber die Lage im Südosten Europas ist so drohend, daß es selbst den stärksten Beschwörungsmitteln kaum gelingen wird, einen Waffengang zwischen Serben und Bulgaren hintanzuhalten. Inzwischen hat in Paris die Finanzkonferenz

ihren Anfang genommen, in der unter Beteiligung von Delegierten der Großmächte die Kriegsentfähdigung und andere finanzielle Fragen zur Erledigung kommen sollen, die durch den soeben beendeten Balkanrieg aufgeworfen worden sind.

Schwere Sorgen lagern wieder einmal über der östereich-ungarischen Monarchie. In Wien hat begreiflicherweise der Fall Rebl ungeheures Aufsehen erregt und das Parlament wird sich noch mit diesem Spionagefandale eingehend zu beschäftigen haben. In Budapest hat durch den Ausgang des Panamaprozesses Ministerpräsident Dutacs eine schwere moralische Niederlage erlitten, die den Sturz des gesamten Kabinetts und Sturmjagen im Reichstage zur Folge hatte. Durch die Freisprechung des ehemaligen Staatssekretärs Desy in dem Beleidigungsprozeß, den Dutacs angestrengt hatte, weil Desy ihn den größten Panamisten Europas genannt hatte, ist nicht nur der Ministerpräsident, sondern auch die regierende Partei in Ungarn stark kompromittiert. Deshalb wird voraussichtlich zunächst ein Geschäftsministerium die Regierung übernehmen, bis eine Beruhigung eingetreten ist. Eine endgültige Klärung der politischen Lage wird erst im Herbst erfolgen. Dann muß erst der Mann gesucht werden, der in der Lage ist, den parlamentarischen Frieden herzustellen.

Die französische Kammer hat es augenblicklich gleichfalls nicht leicht. Sie hat vor einigen Tagen mit der Beratung der neuen Militärvorlage begonnen und wird frühestens Mitte Juni diesen Stoff erledigt haben, da unzählige Redner zum Wort gemeldet sind und eine ganze Reihe von Abänderungsanträgen vorliegen. Die Opposition gegen die Wiedereinführung der dreijährigen Dienstzeit ist in Frankreich ganz gewaltig und es ist noch lange nicht ausgemacht, daß die Regierung in diesem Kampfe den Sieg davontragen wird. Ministerpräsident Barthou und Kriegsminister Etienne werden ihre ganze Beredsamkeit anwenden müssen, wenn sie mit der Regierungsvorlage durchbringen wollen.

Oertliches und Sächsisches.

Pulsnitz. (Sonntagsplauderei.) Der nächste Sonntag ist bereits der zweite Sonntag im Juni. Nun sind wir in den schönsten Teil des Jahres eingetreten. Nun ist es wirklich eine Lust zu leben. Zu neuem Wollen ist alles in uns erwacht. Machtvoll dehnt und reckt es sich in unseren Wünschen, Forderungen und Hoffnungen. Mit der jubelnden Natur fühlen wir uns eins. Jedes Blatt am Baume kündigt uns ja vom Siege des Lebens. Jede Blüte singt das hohe Lied der Kraft. Und alles das fühlen wir in unser Wesen eindringen, und stark und kühn machen und mit hellen Augen alle die Herrlichkeiten der Welt er-



spähen. Denn was die Rosen uns sagen und die Nachtigallen uns erzählen, das sind die holden Märchen des Sommers, die kein anderer Monat des Jahres uns auch nur in annähernder Weise gleich hold und sinnig zu erzählen vermag. Das ist die Poesie des schmelzenden Frühlings, der dem nahenden Sommer die Hand reicht, damit das Blühen sich zum Reifen, die Blume zur Frucht wandle. So jauchzend, wie zu jetziger Zeit, klingt das Lied der Vögel selten. Noch ruft der Kuckuck und die Falter flattern gaukelnd durch all den leuchtenden Sonnenglanz. Wer wollte da den Kopf hängen lassen und Trübsal blasen? Selbst das fernste und schwerste Ziel erscheint uns nun leicht. Mit festen Händen fassen wir unser Glück und halten es — unser sommerliches Juniglid. Nur wer so den Juni kennt und ihn in dieser Art zu leben weiß, der wird eine schöne Blütenfreude mit in den Herbst und eine holde Sommererinnerung mit in den Winter hinübernehmen.

Pulsntz. (Die Ordination und Einweisung) des zum zweiten Diaconus von Pulsntz designierten Herrn Predigtamtskandidaten Erich Stange aus Seiffenhensdorf findet morgen, Sonntag zu Beginn des Vormittagsgottesdienstes durch Herrn Kirchenrat Rosenkranz-Waugen statt. Nach der Einweisung wird Herr Pastor Stange seine Antrittspredigt halten.

— Eine Radfernfahrt „Rund um die Pausitz“ wird am Sonntag ausgefahren. Die Fahrt geht über eine Strecke von 242 Kilometer. Sie beginnt in Neustadt und geht über Stolpen, Radeberg, Pulsntz, Ramenz, Königbrück, Hoyerwerda, Waugen, Böbau, Zittau, Ebersbach, Neusalza, Niederpuglitz zurück nach Neustadt. Die Fahrt beginnt morgens 4 Uhr. Einsperrkontrollen sind errichtet in Neustadt, Königbrück, Waugen und Zittau. Im Anschluß an die Fahrt wird in Neustadt ein großes Sportfest stattfinden.

— (Eine Verfügung), die in steuerlicher Hinsicht für selbstständige Gewerbetreibende ein Interesse hat, hat das sächsische Finanzministerium erlassen. Es ist Anweisung ergangen, daß das Einkommen von Handwerkern, die Bücher führen, in erster Linie, und zwar erforderlichenfalls nach Nichtigstellung von Buchungsfehlern, auf Grund dieser Bücher ermittelt werden soll, sobald alle Geschäftsvorfälle darin vollständig und richtig wiedergegeben sind und die Rassenführung eine einwandfreie ist.

— (Eine Verfügung, Feuer im Walde anzuzünden), steht dritten Personen nicht zu. Deshalb ist auch das von Touristen und Vereinen geübte Abfuchen im Walde nicht ohne weiteres gestattet. Für die Staatsforsten bedarf es hierzu der Erlaubnis der Revierverwaltungen oder der diesen vorgesetzten Dienstbehörden. Das königliche Finanzministerium hat die Revierverwaltungen angewiesen, Anträgen auf Genehmigung zum Abfuchen in geeigneten Fällen zu entsprechen. Auch wenn in nichtstaatlichen Waldungen abgefucht oder sonst Feuer angezündet werden soll, empfiehlt es sich, zuvor die ausdrückliche Erlaubnis des Besitzers (der Gemeinde, Guts herrschaft usw.) einzuholen.

— (Die Zahl der Konkurse) im Königreich Sachsen betrug im ersten Vierteljahr 1913 421, an denen 291 natürliche Personen, 95 Nachlässe, 33 Handelsgesellschaften und je eine Genossenschaft und bergbauartige Gewerkschaft beteiligt waren. Beendet wurden in derselben Zeit, ohne Rücksicht auf den Zeitpunkt der Eröffnung, 231 schwebende Konkursverfahren. 168 betrafen natürliche Personen, 43 Nachlässe und 20 Handelsgesellschaften. Von diesen beendeten Konkursen wurden 177 durch Schlußverteilung, 36 durch Zwangsvergleich, 7 durch allgemeine Einwilligung der Konkursgläubiger und 11 wegen Masselmangels erledigt.

— Für den Monat Mai 1913 sind behufs Vergütung der von den Gemeinden resp. Quartierwirten innerhalb der betreffenden Vieferungsverbände im Monat Mai 1913 an Militärpferde zur Verabreichung gelangenden Pferdefutters in den Hauptmarktorten der Vieferungsverbände des Regierungsbezirks Waugen folgende Durchschnittspreise der höchsten Preise für Pferdefutter mit einem Aufschlage von fünf vom Hundert festgesetzt worden:

	Hafers 100 kg	Heu 100 kg	Stroh 100 kg
Waugen:	17 M 22 Pf.	6 M 97 Pf.	3 M 88 Pf.
Ramenz:	18 " 06 "	7 " 04 "	3 " 49 "
Böbau:	16 " 48 "	6 " 72 "	3 " 68 "
Zittau:	16 " 55 "	7 " 35 "	3 " 74 "

— (Fußwegeinziehung in Lichtenberg.) Der Gemeinderat von Lichtenberg hat beschlossen, den zwischen den Flurflächen 27 (Mögel) und 29 (Müller) führenden Fußweg, der die Großröhrsborfer mit der Pulsntzer Straße verbindet, mangels Bedürfnisses einzuziehen. Die königl. Amtshauptmannschaft Ramenz gibt dies mit dem Bemerkten bekannt, daß Einsprüche gegen die Einziehung zur Vermeidung des Verlustes des Widerpruchsrechtes innerhalb 3 Wochen, vom Erscheinen der Bekanntmachung — 5. Juni 1913 — an gerechnet, anzubringen sind.

— (Bei dem schweren Gewitter) am Dienstag nachmittag schlug der Blitz auch in das Seitengebäude des Schmieder'schen Gutes in Mittelbach. Das ausbrechende Feuer konnte jedoch noch rechtzeitig unterdrückt und somit größerer Schaden verhütet werden.

Großröhrsborf. (Gastpredigt.) Für das erledigte Diaconat hält morgen, Sonntag, den 8. Juni Herr Hilfsgeistlicher Dompach aus Thalheim eine Gastpredigt. Bei dem gegenwärtigen Mangel an Geistlichen ist er der einzige Bewerber und von dem Evangelisch-lutherischen Landeskonfistorium dem Kirchenvorstand allein vorgeschlagen worden.

Großröhrsborf. (Die Zählung der Schweine) am 2. Juni d. J. ergab die Gesamtzahl von 548 Stück. — In Bretznig wurden 317 Schweine gezählt.

Waugen, 5. Juni. (Geschworenen-Auslösung.) Als Hauptgeschworene für die Schwurgerichtssitzungen im 3. Vierteljahr 1913 wurden heute ausgelost: Kaufmann Johann Oskar Meißner in Waugen, Kaufmann Hubert Mar Herzog in Leutersdorf, Oberförster Gustav Ruffig in Dhorn, Kaufmann Mlog Otto Wiedemann in Zittau, Fabrikbesitzer Hermann Schubert in Zittau, Erbgerichtsbesitzer Ewald Lehmann in Rugsvalbe, Fabrikbesitzer Max Arthur Rüdert in Großschönau, Rittergutsbesitzer Oskar Felix Hugo Kirchhoff in Herwigsdorf bei Böbau, Fabrikbesitzer Johann Kaspar Knöpfel in Leutersdorf, Kaufmann Karl Hermann Freund in Ebersbach, Rittergutsbesitzer Max Stark in Obersohland a. Roßtein, Kaufmann Reinhold Neumann in Zittau, Hausbesitzer Karl Gottlieb Großer in Altböbau, Gutsbesitzer Paul Helm in Eckartsberg, Privatrat Karl Goth in Zittau, Privatrat Ernst Oskar Dunsch in Böbau, Fabrikbesitzer Max Wäntig in Obersdorf, Gutsbesitzer, Ortsrichter und Gemeindevorstand Michael Ziesch in Ostro, Molkereidirektor Friedrich Sattler in Weißenberg, Kaufmann Otto Ernst Fabricius in Herrnhut, Fabrikant Ernst Sebler in Bretznig, Landwirt Friedrich Weidert in Obercunnewalde, Bankdirektor Adolf Emil Seitzinger in Zittau, Rittergutsbesitzer August Rade in Guitau, Professor Dr. phil. Moritz Müller in Waugen, Fabrikbesitzer Otto Moras in Zittau, Kreischaubesitzer Emil Rehnisch in Bertsdorf, Rentner Nikolaus Donath in Rudnitz, Prokurist Gustav Adolf Schönfelder in Ebersbach und Fabrikbesitzer Paul Friedrich Böhme in Ebersbach.

Niedernentzsch, 4. Juni. (Weihefeier.) Am 1. Juni fand unter zahlreicher Teilnahme und in Anwesenheit vieler Ehrengäste, darunter Graf zur Lippe, die Einweihung des Neubaus für das Bethlehemitstift statt. Nach der Weihe des Pfarrers Dillner übergab Graf zur Lippe den Bau der Obhut des Kuratoriums, an dessen Spitze Amtshauptmann von Pflug (Waugen) steht. Gesang und Gebet schlossen die eindrucksvolle Feier.

Großschönau. (50jähriges Bestehen.) Der 2. Kreis des Sängerbundes der sächsischen Oberlausitz begeht am Sonntag hieselbst zur Erinnerung an die vor 50 Jahren erfolgte Gründung des Bundes einen Jubiläumskreisfängerfest. Die Festordnung steht für nachmittags 1/3 Uhr die Weihe einer Bundesfahne auf dem Hütberge, 1/4 Uhr Abmarsch nach dem Weinhaufe, 4 Uhr daselbst Konzert der Kreisvereine und der Musikkapelle und 6 Uhr Festkommers vor.

Großhain, 6. Juni. (Urnenfund.) Die im benachbarten Görzig vor kurzer Zeit aufgefundenen Urne wurde von Herrn Dr. Deichmüller-Dresden besichtigt, der sie als dem jüngeren Lausitzer Typus angehörig bezeichnete (ca. 1000 vor Christi Geburt). Bei dieser Gelegenheit wurde auf dem dem Gutsbesitzer Wilhelm Schade gehörigen Areale, wo schon früher Scherbenfunde gemacht wurden, gegraben und einige Feuerstätten (Herbgruben) bloßgelegt, die beweisen, daß der Teil von Görzig, der südlich der Dorfstraße liegt, schon vor 3000 Jahren bestedelt gewesen ist.

Um den Wehrbeitrag.

Die Budgetkommission des Reichstages verhandelte gestern nochmals über den vorgestern angenommenen sozialdemokratischen Antrag, wonach Personen mit Vermögen bis zu 50000 M., deren Jahreseinkommen 3000 M. nicht übersteigt, vom Wehrbeitrage befreit sein sollen. Es wurde betont, daß bei Heranziehung ganz geringer Härten entzihen würden. Die Kommission beschloß, sofort in die Beratung des § 31 einzutreten, der die Einkommenbesteuerung betrifft und hierbei auch die Frage der Festsetzung einer unteren Grenze regelt. Ein fortschrittlicher Redner begründete den gestern eingebrachten Antrag betreffend die Heranziehung der Einkommen von 5000 M. an, erklärte sich aber bereit, einem nationalliberalen Antrage entsprechend, die untere Grenze des heranzuziehenden Einkommens auf 7500 M. heraufzusetzen und statt des 10fachen Betrages den 8fachen Betrag einzustellen. Von Seiten der Regierung wurde der fortschrittliche Antrag für nicht annehmbar erklärt. Auch das Zentrum sprach sich gegen den fortschrittlichen Antrag aus. Der Zentrumsredner pflichtete dem konservativen Antrage bei, der den 6fachen Betrag bei den unteren Einkommen, den 8fachen Betrag bei den höheren Einkommen der Berechnung zugrunde legen will, und beantragte dann im Interesse der Privatbeamten, daß die neueste Einkommensteuerveranlagung zugrunde zu legen sei, sofern diese ein Weniger von 40 Proz. ergibt. Ein fortschrittlicher Abgeordneter sprach sich gegen eine Stafelung des Einkommens aus, weil bei dem Vermögen genügend stark gestaffelt worden sei. — Die Budgetkommission des Reichstages beschloß heute die Heranziehung der Einkommen von 5000 M. an und mehr

zum Wehrbeitrage unter Zugrundelegung eines 6- bis 12fachen Betrages in der Steuer-Veranlagung. Einkommen unter 5000 Mark werden nur dann berücksichtigt, wenn sie einem beitragspflichtigen Vermögen zugerechnet sind. Vermögen unter 10000 M. bleiben ganz frei. Vermögen von 10 bis 30000 M. werden bei einem gleichzeitigen Einkommen von 5000 M., Vermögen von 30 bis 50000 M. bei einem gleichzeitigen Einkommen von 3000 M. besteuert. Des weiteren nahm die Kommission eine Bestimmung an, daß Vermögen beider Ehegatten zusammengerechnet werden. Für Familien mit Söhnen, die ihrer Militärpflicht genügt haben oder genügen sollen, tritt eine Ermäßigung von 10 vom Hundert ein.

Aus aller Welt.

Berlin, 6. Juni. (34 Schulmädchen beim Probefingen ohnmächtig geworden) Am 16. Juni, am Tage des Kaiserjubiläums werden 7000 Gemeindefchulfinder im Hofe des Berliner Schlosses vor dem Kaiser und der Kaiserin Volkslieder vortragen. Gestern begannen die Proben in großen Gruppen in der Arena des Zirkus Busch; es versammelten sich über 3500 Knaben. Heute vormittag versammelten sich dort ebenso viele Mädchen. Schon auf dem Wege zum Zirkus waren einige schlapp geworden und fielen schließlich in Ohnmacht. Sie wurden sofort in einen Nebenraum des Zirkus gebracht, wo eine Sanitätsstation eingerichtet war. Dort wurden die Kinder auf Decken gelegt und von den Ärzten behandelt. Bald darauf fiel eine Reihe anderer Schulmädchen in Ohnmacht und mußte von den Sanitätsmannschaften in das Stationszimmer getragen werden. Schließlich lagen dort 34 Kinder und man hatte alle Mühe, sie unterzubringen. Man labte sie, gab ihnen Erfrischungen, nach und nach erholten sich die Kinder wieder und es zeigte sich, daß bei keinem ernstere Symptome vorlagen. — Auch bei den gestrigen Proben fielen 9 Knaben in Ohnmacht, was gestern wie auch heute auf die herrschende schwüle Luft zurückzuführen ist. Sie erholten sich aber bald wieder.

München, 6. Juni. (Vom Hirschlag getroffen.) Auf dem Truppenübungsplaz Grafenwöhr (Oberpfalz) wurde der 46jährige Hauptmann August Hidel vom 19. bayerischen Infanterieregiment in Erlangen vom Hirschschlag tödlich getroffen.

Köln, 7. Juni. (Eine Regierung als Ersatz für Platin?) In der Rheinischen Gesellschaft für wissenschaftliche Forschung machte der Geheimrat Dr. Borchert die Mitteilung, daß in Aachen unter seiner Leitung eine Regierung hergestellt worden sei, die in der Ständigkeit gegen starke Säuren dem Platin nicht nachstehe. Diese Regierung könne man als einen vollwertigen Ersatz für das immer teurer werdende Platin betrachten.

Elsfeld, 7. Juni. (Evangelisch-theologische Stiftung.) Der kürzlich in Berlin verstorbene Konfistorialrat D. Dallan, der der reformierten Gemeinde Elsfeld schon früher seine wertvolle Bücherei überwiesene hatte, hat derselben Gemeinde auch die Hälfte seines Vermögens in Höhe von 100000 M. vermacht. Die Zinsen dieses Kapitals sollen zur Förderung des Studiums der evangelischen Theologie verwendet werden.

Stettin, 6. Juni. (Mutige Krawalle in einem Vororte Stettins.) Eine schwere Unthat, die in ihren Folgen zu großen Straßenkrawallen führte, spielte sich gestern in dem Vorort von Stettin, in Frauendorf, ab. Dort wurde der streikende Arbeiter Köhl, der in einer Bichorienfabrik beschäftigt war, von dem Arbeiter Brandenburg, der sich dem Streik nicht angeschlossen hatte, mit einem Dolch so schwer verletzt, daß er kurze Zeit darauf verstarb. Indessen sammelten sich vor dem Fabrikgebäude große Menschenmengen an, die die Herausgabe des Brandenburg verlangten. Ihre Haltung wurde immer drohender und bald flogen eine Menge Steine gegen das Fabrikgebäude. Die Schutzmannschaft von Jülchow und Frauendorf war machtlos. Als die Schutzleute von einem Dampfer aus in die Fabrik gelangen wollten, wurden sie von der Menge mit vorgehaltenen Revolvern zurückgetrieben. Gegen neun Uhr abends wurde das Fabrikgebäude gestürmt, die Türflügel wurden eingedrückt und Fenster und Türen zertrümmert. 300 Schutzleute, die indessen aus Stettin in Automobilen herbeigeekilt waren, richteten an die Menge die Aufforderung, auseinander zu gehen. Ein fürchterlicher Tumult war die Antwort. Es fielen Schüsse aus der Menge. Darauf wurde den Schutzleuten der Befehl gegeben, mit blanker Waffe vorzugehen; es kam zu einem regelrechten Kampf. Die Schutzleute gaben aus ihren Browningpistolen Schreckschüsse ab, die die Menge mit Revolverschüssen erwiderte. Es sollen zehn Schutzleute und 60 Zivilpersonen mehr oder weniger schwer verwundet worden sein. Um 1/11 Uhr nachts war die Menge soweit zurückgedrängt, daß Brandenburg in einem Automobil in das Landgerichtsgefängnis Stettin eingeliefert werden konnte.

Essen, 6. Juni. (Entschädigung für eine verbüßte Zuchthausstrafe.) Dem früheren Verbandsbeamten Meyer, einem der im Wiederaufnahme-



verfahren in dem bekannten Meineidsprozeß Schröder Freigesprochenen, wurde von dem Landgericht Dortmund als Entschädigung für die unschuldig verbüßte Zuchthausstrafe von vier Jahren 21 153 Mark, sowie vom 1. April 1913 ab eine Jahresrente von 1980 Mk. bis zur Vollendung seines 65. Lebensjahres zugesprochen.

Frankfurt, 5. Juni. (Vom Geliebten erschossen.) Im Hinterhause Rotlinsstraße 44 gab heute vormittag der 29-jährige Metallarbeiter Wagnuth drei Schüsse auf die Witwe Marie Soeber ab und tötete sich dann durch einen Schuß in den Mund. Die Frau erhielt zwei Kugeln in die Schulter und in den Oberarm. Sie mußte ins Hospital gebracht werden. Die Tat geschah, weil die Frau das Verhältnis mit Wagnuth lösen wollte.

Unwetter Schäden.

Oberwiesenthal. Größere Gewitter gingen am Dienstag über unsere Gegend nieder. In das Gasthaus am Fuße des Keilberges schlug der Blitz in den Giebel des Hauses, betäubte alle anwesenden Gäste und richtete großen Schaden an.

Stuttgart, 6. Juni. Der Schaden, der durch die Wirbelsturmkatastrophe im Bezirk Horb entstanden ist, beträgt etwa eine Million Mark. Rund 600 Fektar Waldungen sind zerstört. Allein in einer Gemeinde beträgt der Schaden an Obstbäumen 300 000 Mk.

Rassel, 6. Juni. Aus dem Regierungsbezirk Rassel laufen fortgesetzt Meldungen über die verheerende Wirkung des letzten Unwetters ein. In Kranluden wurden sieben Häuser weggeschwemmt und fünf Personen sind ertrunken. In Wekelbach wurden zwei Häuser fortgerissen. In Großenbach stürzte ein Neubau ein, und mehrere kleine Brücken wurden fortgerissen. In Wetterhagen wurden zwei Landleute vom Blitz erschlagen, die unter einem Baume Schutz gesucht hatten.

Erier, 5. Juni. In Quetscheld (Reg.-Bez. Erier) wurde die Witwe Hoffmann mit ihren beiden Kindern bei der Felbarbeit vom Blitze getroffen. Die Kinder erholten sich wieder, die Mutter ist tot.

Junöbrunn, 5. Juni. (Durch Blitzschlag getötet.) Während eines gestern niedergegangenen schweren Gewitters schlug der Blitz nächst Ruffstein in einen Baum, unter welchem sich mehrere Bauern gesammelt hatten, ein. Zwei Bauern wurden getötet, mehrere schwer verletzt.

Paris, 6. Juni. Durch den Austritt des mittleren Garonneflusses sind mehrere Ortschaften völlig vernichtet worden. Der angerichtete Schaden auf dem französischen und spanischen Ufer wird auf mehr als fünf Millionen Francs beziffert. Die Zahl der Todesopfer konnte noch nicht festgestellt werden.

Neueste direkte Meldungen

von Hirsch's Telegraphen-Bureau

Dresden, 7. Juni. (Kursus über die Wohnungsfrage.) Die Zentralstelle für Wohnungsfürsorge im Königreich Sachsen, die ihren Sitz in Dresden hat, wird in den ersten Oktobertagen in Leipzig,

und zwar im Kongressaal der Bauausstellung, einen Kursus über die Wohnungsfrage veranstalten, in dem nicht nur ein vollkommen orientierender Ueberblick über die Wohnungsfrage in Sachsen gegeben wird, sondern auch die Wohnungsfürsorgebestrebungen in dem übrigen Deutschland und in Oesterreich behandelt werden sollen. Ueber die Wohnungsfrage im Königreich Sachsen wird der Ministerialdirektor im Ministerium des Innern Geh. Rat Dr. Kumpelt, der dieses Gebiet schon seit Jahren bearbeitet, referieren.

Berlin, 7. Juni. (Vom Kaiser.) Am 20. Juni begibt sich der Kaiser nach Hannover, um dort der Einweihung des neuen Rathauses beiwohnen. Dann folgt ein Besuch des Klosters Locca, das sein 760 jähriges Bestehen feiert. Am 21. Juni trifft die Kaiserin in Hannover ein und begibt sich mit dem Kaiser im Automobil durch die Lüneburger Heide nach Hamburg, um an den Regatten auf der Unterelbe teilzunehmen.

Stettin, 7. Juni. (Zu den Streikunruhen in Stettin.) Der Arbeiter Hermann Brandenburg, der den Arbeiter Kühl mit einem Messer schwer verletzete, daß er bald darauf verstarb, ist gestern nachmittag gegen 2 Uhr bereits aus der Untersuchungshaft entlassen worden. Aller Wahrscheinlichkeit sieht die Untersuchungsbehörde auf dem Standpunkt, Brandenburg habe in Notwehr gehandelt. Gestern abend sammelten sich vor der Sichorienfabrik von Weiß einige Neugierige an. Bisher ist es aber zu irgendwelchen neuen Ausschreitungen nicht gekommen. Im Fabrikgrundstück sind 16 Gendarmen postiert, außerhalb des Fabriktors halten 4 Gendarmen Wache.

Leitsch a. d. Elbe, 7. Juni. (Eine Liebestragödie.) Im Delmüllerteiche bei Rannitz wurden die Leichen des seit Sonnabend vermißten Bürgermeisters von Philippsdorf, Eduard Büchse, und die der Frau des Schulleiters Refler gefunden. Die Leichen waren zusammengebunden.

Budapest, 7. Juni. (Massenduellforderungen.) Der Hauptmann der Parlamentswache, der den Abgeordneten Hedervary durch Säbelhiebe verletzete, hat gestern dem Generalstabsobersten Schaefer, sowie einem befreundeten Major beauftragt, von dem Abgeordneten Hedervary, dem Grafen Michael Karoly, dem Journalisten Dr. Hajsu und den Abgeordneten Wacjonyi und Szmyrczany Genugtuung mit der Waffe zu fordern.

Bukarest, 7. Juni. (Zur Lage auf dem Balkan.) Der Newy. Herald meldet aus Athen: Die griechische Regierung führt Klage über die Haltung der bulgarischen Regierung, die ihren Standpunkt betreffend Aufteilung der eroberten Gebiete nicht bekanntgeben will, trotz der freundschaftlichen Vorschläge Griechenlands, das erst kürzlich einen diesbezüglichen Vorschlag in Sofia unterbreiten ließ. Man glaubt hier, daß Geshow sich fürchtet, über die Grenzfeststellungen Verhandlungen anzuknüpfen, da das bulgarische Volk sehr erregt ist und er einen Aufstand befürchtet. Aus diesem Grunde haben die Bulgaren bis jetzt auch keine Antwort auf den Vorschlag Serbiens zu einer Konferenz in Saloniki erteilt. Falls auf dieser Konferenz der Streit nicht beigelegt werden wird, bleiben nur zwei Wege übrig: Schießschieß oder Krieg.

London, 7. Juni. (Der bulgarisch-serbische Konflikt.) Die „Times“ meldet aus Petersburg:

In hiesigen politischen Kreisen sieht man den bulgarisch-serbischen Konflikt als äußerst an. Die russische Regierung tut alles, um die beiden Länder zu versöhnen. Aber man ist beunruhigt, da man nicht weiß, ob das Kabinett sowohl in Sofia als auch in Belgrad am Ruder bleiben wird. Rußland soll beiden Ländern mitgeteilt haben, daß es sich im Kriegsfall völlige Aktionsfreiheit vorbehalte. Aber es könne unmöglich einen brudermordenden Krieg der Slaven untätig zusehen. Die rumänische Politik betrachtet man hier als wenig geeignet, der Sache des Friedens zu dienen. Rumänien wird demjenigen seine Hilfe reichen, der am höchsten bezahlt. Rußland findet es ganz in der Ordnung, daß die erste Zusammenkunft der Delegierten der vier Balkanstaaten zur Regelung der Grenzen in Saloniki stattfindet. Es kommt auf den Text des serbisch-bulgarischen Vertrages an. Nach diesem soll Bulgarien zwar vollkommen im Recht sein, jedoch müßten Serbien gewisse Zugeständnisse gemacht werden. Deshalb müssen im Vertrag gewisse Änderungen aufgenommen werden. Sollten Bulgarien und Serbien hierfür keinen gangbaren Weg finden, so ist Rußland gewillt, den beiden Ländern einen solchen zu zeigen.

MODE VON HEUTE

Sorgfältig redigiert und daher in allen Bevölkerungskreisen gern gelesen:

Frauen-Zeitung

Erscheint monatlich 2 mal und kostet vierteljährlich M. 2.50 bei jeder Buchhandlung und Postanstalt. Probenummern kostenfrei vom Verlag **MODE VON HEUTE** G. m. b. H. Frankfurt am Main, Bleichstraße 48

:: Wirksames Insertionsorgan ::

Spielplan der Kgl. Hoftheater zu Dresden vom 8 bis 16. Juni 1913.

— Königlich-Dresdner Hoftheater —
Sonntag, den 8. Juni: Die Africanerin (7 Uhr), den 9. Tosca, — den 10.: Tristan und Isolde (6 Uhr), — den 11.: Salome (8 Uhr), — den 12.: Das Rheingold, — den 13.: Mignon, — den 14.: Die Walküre, (6 Uhr), — den 15.: Wida, — den 16.: Siegfried (6 Uhr).

— Königlich-Sächsisches Schauspielhaus —
Sonntag, den 8. Juni: Der Jongleur, — den 9.: Herodes und Marianne, — den 10.: Der Kammerjäger Hodenjos, — den 11.: Der Jongleur, — den 12.: Hebbel's Cht us 1. Abend: Judith, — den 13.: Die gelehrten Frauen. Der eingeb. Kranke, — den 14.: Hedda Gabler, — den 15.: Hebbel's Cht us 2. Abend: Genoveva (7 Uhr), — den 16.: Prinz Friedrich von Somburg (Aus Anlaß des 25-jährigen Regierungsjubiläums Sr. Maj. des Kaisers)

— Residenztheater: —
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Montag: Im weißen Rössl. — Montag (6 Uhr): Die Kasse um die Erde. — Freitag: Alt Heidelberg — Sonnabend: Die Kasse um die Erde. — Sonntag: Alt Heidelberg.

Jugendpflege Dorn. Die jungen Leute sind zu dem in Friedersdorf nächst Sonntag, am 8. Juni, nachmittags 4 Uhr stattfindenden Gullivar-Adolf-Fest herzlich eingeladen. Teilnehmer wollen sich Sonntag nachm. 1/3 Uhr auf dem schattigen Schulplatz einfinden.

Zacherlin

der beste Insektentöter, aber nur in Flasch. wo Plakate aushäng

Wissen Sie schon?

Auch Gemüse aller Art wird besonders schmackhaft, wenn beim Anrichten einige Tropfen

MAGGI'S Würze beigelegt werden.

Couverts in allen Preislagen — fertigen — **E. L. Försters Erben.**

Persil Der grosse Erfolg! Bestes selbstfätiges **Waschmittel!**

Henkel's Bleich-Soda

Jede Mutter sollte ihre Kinder nur mit der **Stechenpferd-Buttermilchseife** v. Bergmann & Co. Radebeul, waschen, denn sie ist die beste Kinderseife, da äußerst mild und wohlthuend für die empfindlichste Haut. Stück 30 Pfg. in der priv. Löwenapothek und bei Felix Herberg.

Ueber Nacht nicht

aber nach wenigen Wochen verleiht Ihnen Germaniapomade üppige Haarfülle. Machen Sie daher einen Versuch mit derselben, die in eleganten Kruken à M. 1.— nur echt zu haben ist bei: **Max Haase, Friseur, Pulsnitz, Kurze Gasse.**

Für die Reise Erfrischungsbonbons Erfrischungs-Waffeln **Richard Selbmann, Neumarkt 294.**

„Kornfranck“

ist ein selbständiges Kaffegetränk (kein Bohnenkaffee).



Ratskeller.

Aeltestes Wein-Lokal am Platze
Als Spezialität empfehlen heute Sonnabend von 7 Uhr an
• • Stangenspargel mit Zunge. • •
Sonntag von 6 Uhr ab — **Grosses Rehessen**
Portion Rehbraten incl. 1 Schoppen Weißwein M. 1.20.
Es laden freundlichst ein P. Lange und Frau.



Morgen Sonntag, den 8. Juni hält der Radfahrerklub „Phoenix“ im Hotel Schützenhaus sein

Sommerfest

ab Nachmittags 2 Uhr findet **Bezirks-Versammlung** des Bezirkes Pulsnitz vom Lausitzer Radfahrerbund statt. Von 3 Uhr an

Garten-Frei-Konzert

und verschiedene Belustigungen. Von 6 Uhr an **BALL**, welcher um 8 Uhr durch sportliche Aufführungen unterbrochen wird. Die geehrten Mitglieder nebst werten Angehörigen sowie Freunde und Gönner des Klubs werden nur hierdurch freundlichst eingeladen.

Radfahrerklub „Phoenix“, Pulsnitz und Umgegend.
Karl Zimmermann, 1. Vorsitzender.

Zum öffentl. Kaninchenauschiessen u. -Auskegeln



Sonntag, den 8. Juni im Restaurant „Bürgergarten“ laden wir alle Freunde und Gönner der Kaninchenzucht herzlich ein.

Der Kaninchenzüchter-Verein zu Pulsnitz.

Neu! Noch nie dagewesen! Neu!

Im Nieder-Gasthof Grossröhrsdorf

serviert und gastiert v. Freitag, d. 6. Juni bis Dienstag, d. 10. Juni die Germanische Schönheit, die Riesin Raja.

Die größte Dame der Gegenwart. 2,14 Meter Größe. Die Dame hatte die hohe Ehre, vor mehreren Fürstlichkeiten vorgestellt zu werden.

Einlösung der vollen Rabatt-Sparbücher

in der Zeit von Sonnabend, den 14., bis mit Sonnabend, den 21. d. M., auf hiesiger Sparkasse zu den üblichen Expeditions-Zeiten erfolgt.

Vorher müssen die Bücher wie seither bei Herrn Fedor Hahn oder Herrn Hermann Führlich, hier, abgestempelt werden.

Hochachtungsvoll

Der Vorstand des Rabatt-Spar-Vereins Pulsnitz e. V.
Kirstens Conditorei und Café, Kamenzer Strasse empfiehlt an jedem warmen Sonntag

Eis in Portionen

sowie täglich

frische Erdbeer-Torte.

Ortskrankenkasse Oberlichtenau

und Umgegend.

Mittwoch, den 18. Juni 1913, abends 8 Uhr findet im Schreier'schen Gasthofe Oberlichtenau

ordentliche General-Versammlung

statt.

Tagesordnung.

1. Beschlussfassung über Ausgestaltung der Kasse auf den von den Behörden festgesetzten Bezirk, sowie Beratung und Aufstellung der mit der Reichsversicherungsordnung in Einklang gebrachten neuen Rassenkategorien.
2. Richtigprechung der Jahresrechnung vom Jahre 1912 und Entlastung des Kassierers.
3. Eventl. Anträge und Mitteilungen
Um möglichst zahlreiches Erscheinen der Mitglieder und Arbeitgeber bittet

der Gesamt-Vorstand.

Wilhelm Franke, 3. St. Vorsitzender.

Billige Woche im Kaufhaus

Schönwald

Großröhrsdorf.

Kinder-Söckchen Halbstrümpfe

in verschiedenen Mustern, fehlerfreie Ware, Restbestand einer Partie,

paar **10,19** Pf.

Sofa-Schoner,

Art Moquette-Plüsch, mit kaum bemerkbaren Druckstellen, in rot und grün, sonst Wert bis 5.50 Mark,

jetzt Stück **2⁹⁵** M

Herren - Mützen Knaben - Mützen

zum Teil aus Resten gearb., neue Sendung, Stück

29,38,48,75,95 Pf

Schul-Fest!

Gardinen-Reste,

Telle, in weiß und crème,

Musterstücke, breit, schöne Rest **17,75** Pf.

Mousseline,

bis Meter 1.75 Mark,

reine Wolle, ganz neue Muster, Wert Meter **58,98** Pf.

Mousseline,

dunkel, neue Kantenmstr., Meter

bedrückt, in hell und **29,38,48** Pf.

Gürtel,

ungen, zum Teil bis 1 Ma.k.,

schwarz, Samtgemmi, aus besseren Resten verarb., mit schönen Verzierungen, jetzt Stück **38** Pf.

Rucksäcke,

in vielen Ausführ., Stück

f. Knaben u. Herren, **39,65,95** Pf. **1²⁵** M

Damen-Blusen,

Mousselineblusen, sehr preiswert, Stück

weiß Batist, mit reicher Stickerei, w. auch neue hell- und dunkelfarbig gemust. **98** Pf. **1⁴⁵** M

Kinder-Portemonnaies,

schwarz und braun,

rein Leder, Stück **9** Pf.

Stickerei-Stoffe

70-120cm br., m. Rante, w. auch durchgem., 3 T. sonst dopp. so teuer, Meter

für Blusen und Kleider **98** Pf. **1²⁵** M **1⁹⁵** M

Engere Vereinigung.

Sonntag, den 8. Juni 1913 bei günstig. Witterung **Herren - Ausflug.**

nach Forsthaus Buchenberg. Dasselbst Geldlagenschießen.

Mitglieder des Kreisvereines sind hierzu eingeladen.

Abmarsch ¹/₈ 8 Uhr vormittags vom Bürgergarten.

Der Vorstand.

Edison-Theater.

Europäisches Sklavenleben

Nach dem berühmten Roman von F. W. Hackländer in drei Akten. ausserdem das grosse Programm u. a. der komische Schlager **Nunne** und sein Sohn Herzlich muss man lachen.

Sonntag Anfang 3 Uhr. Nächste Woche:

Der Graf v. Monte Christo.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres einzigen Töchterchens sagen hiermit allen unseren **herzlichsten Dank.**
Die tiefbetrübten Eltern **Georg Schreiber u. Frau.**
Pulsnitz M. S.

Die glückliche Geburt eines gesunden

Töchterchens

zeigen hoch erfreut nur hierdurch an

Apothekenbesitzer **F. Stierba**

u. Frau **Käthe geb. Wagner.**

Für die uns an unserer

Hochzeit

so zahlreich dargebrachten Geschenke und Gratulationen sagen wir hierdurch unseren

herzlichsten Dank.

Lichtenberg-Ohorn.

Richard Weber u. Frau Olga, geb. Oswald.

GUTHMANN'S ECHTE
Cosmos-Seife
DRESDEN Stk. 25 Pfg.

Bekanntmachung!

Alle selbständigen gewerbetreibenden **Schuhmacher** im Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz mit Ausnahme der Orte Pulsnitz und Pulsnitz M. S. werden **Montag, den 9. Juni, nachm. 4 Uhr** im Gasthof „zum grünen Baum“, Großröhrsdorf zu einer **Bezirksversammlung** höflichst eingeladen.

Um zahlreichen Besuch bittet

J. Sprenger, Obermeister.

Pulsnitzer Wochenblatt

Sonnabend, 7. Juni 1913.

1. Beilage zu Nr. 68.

65. Jahrgang.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Berlin, 6. Juni. (Zum Regierungsjubiläum des Kaisers.) Die deutschen Bundesfürsten haben sämtlich mit Ausnahme des in Bad Wildungen weilenden, durch sein hohes Alter verhindert Herzogs von Sachsen-Meiningen, ihr Erscheinen zur Jubiläumfeier des Kaisers am 16. Juni angemeldet. Prinzregent Ludwig von Bayern wird an der Spitze der deutschen Bundesfürsten eine Ansprache an den Kaiser halten.

— (Von unserm Kaiser.) Kaiser Wilhelm II. begehrt in der Juni-Mitte den Tag seines 25jährigen Regierungsjubiläum. In den langen Jahren ist eine neue Generation herangewachsen, die jener Zeiten, der Jahre des alten Herrn, der Verhältnisse, unter denen unser Kaiser nach der kurzen Regierung seines Vaters, des Kaisers Friedrich, das Szepter in seine Hand nahm, sich kaum noch entsinnen kann. Und auch dem ältern Register ist vieles entfallen. Da soll denn dargestellt werden, wie aus dem jungen Kaiser der reife Mann ward, wie nach den Lehrjahren die Meisterprüfung als ein Walter und Wahrer des Friedens bestanden wurde. Auch der Kaiser hat Irrtümer eingesehen, Enttäuschungen erfahren, und er hat doch bekannt: „Niemand wird mir den Glauben an die Zukunft, an die Treue der deutschen Nation rauben.“ Das Kaiserwort ist ein Edelstein im Schatz deutscher nationaler Worte. Wenn ein Fürst wenig bekannt war, wenn er hat kämpfer müssen, so war das dem Hohenzollernkaiser beschieden. Unvergessen wird es jedem bleiben, der dabei war, das Bild aus der zehnten Abendstunde des 25. Juni 1888 in Berlin. Am nächsten Tage sollte der junge Herr seinen ersten Reichstag im Weißen Saale des Berliner Schlosses eröffnen. Um vor aller Welt zu zeigen, daß die feste Bundesgenossenschaft der deutschen Fürsten unverbrüchlich war, waren sie alle zur Spree gekommen, um dem noch nicht 30jährigen Oberhaupt des Reiches zur Seite zu stehen. Erwartungsvoll schaute ganz Deutschland auf diesen Tag. Da, an jenem Abend, trabte durch das Brandenburger Tor eine Schar Panzerreiter, Kürassiere mit schwarzem Kürass, ein Wagen folgte, und den Schluß bildete eine weitere Abteilung schwerer Kavallerie. Und in dem Wagen saßen, tiefen Antlitzes, der junge Kaiser und die Kaiserin Augusta Viktoria. Es war ein schweigendes Grüßen, denn einen solchen Einzug war man damals in Berlin nicht gewöhnt. Und man sprach von einem nach Kampf und Ruhm begierigen Herrscher, der jetzt an der Spitze Deutschlands stehe. Die Sorge war da, aber sie ist in den Jahren zerflattert wie eine Staubwolke, der deutsche Kaiser und die deutsche Nation haben einander kennen gelernt.

Berlin, 5. Juni. (Aus der Budgetkommission.) Die Budgetkommission führte heute die gestern begonnene Beratung des § 12 des Entwurfes betreffend den Wehrbeitrag fort (Beitragspflicht der Aktiengesellschaften und Kommanditgesellschaften auf Aktien) und nahm den ersten Absatz unter Ablehnung aller Anträge mit 14 Stimmen der Sozialdemokraten, der Fortschrittspartei und der Nationalliberalen in der Fassung der Regierungsvorlage an. — Nach der Mittagspause griff die Budgetkommission des Reichstages auf den § 1 des Entwurfes betreffend den Wehrbeitrag zurück. Berichterstatter Graf Westarp erklärte, in der Submission sei eine Einigung nicht erzielt worden, und sein Berichterstatterantrag könne daher auch nicht als Ergebnis einer Einigung angesprochen werden, baue sich aber auf den Bepfropfungen und den Vorschlägen der Submission auf. Der Berichterstatter gab der Hoffnung Ausdruck, daß sein Antrag zu einer Einigung führen werde, und erläuterte dann das nähere die einzelnen Teile.

Berlin, 5. Juni. (Das Stärkenverhältnis der deutschen und französischen Grenztruppen.) Gegenüber den Ausführungen des Berichterstatters De Herisse in der französischen Kammer über das Stärkenverhältnis zwischen den deutschen und französischen Grenztruppen stellt die „Nordd. Allg. Ztg.“ folgendes fest: Behalten die Franzosen den 3. Jahrgang zurück, was ja schon beschlossene Sache ist, so sind sie im Grenzgebiet, soweit die Erörterungen in Kammer und Presse einen Anhalt zur Schätzung geben, im Januar 1914 um etwa 35 000 Mann stärker als wir und bleiben uns auch nach der vollen Durchführung unserer Heeresvermehrung noch um 24 000 Mann überlegen. Dieses Zahlenverhältnis ist schon im Sommer für die Franzosen recht günstig. In der Zeit der Rekrutenausbildung wird es noch vorteilhafter für sie, weil unsere Nachbarn dann über zwei volle kriegstüchtige Jahrgänge verfügen, wir jedoch dagegen nur über einen.

Berlin, 6. Juni. (Eine Nachrichtenzentrale für das Zigeunerwesen.) Die langjährigen Verhandlungen der deutschen Bundesstaaten über eine einheitliche Regelung der Bekämpfung der Zigeunerplage haben nunmehr zu dem Ergebnis geführt, daß die preussische Regierung der bayrischen ihr Einverständnis mit der Einrichtung einer Nachrichtenzentrale für das Zigeunerwesen in München sowie mit gewissen Grundsätzen zur einheitlichen Behandlung des Zigeunerwesens erklärt hat, unter der Voraussetzung, daß auch die süddeutschen Staaten, sowie auch Sachsen und die thüringischen Staaten einer derartigen Regelung zustimmen. Die Grundsätze einer gemeinsamen Bekämpfung der Auswüchse des Zigeunerwesens laufen darauf hinaus, daß das bisher übliche Hin- und Herbieten der Zigeuner zwischen den einzelnen Bundesstaaten unterbleiben soll, daß ferner nach Bedarf eine Begleitung der Zigeuner durch Gendarmen oder Polizeibeamte über die Grenze der Bundesstaaten hinaus bis zur Ablieferung der Personen an die zuständige Dienststelle des anderen Staates erfolgen kann und daß außerdem das Abschieben der Zigeuner über die Reichsgrenze zu erfolgen hat. Endlich ist noch geplant, die Daktyloskopie in der Zentralstelle einzuführen, um durch aufzunehmende Fingerabdrücke die Identität der Zigeuner festzustellen.

— (50 Millionen Wohltätigkeitspenden) sind zum 25jährigen Regierungsjubiläum unseres Kaisers angesammelt worden. Die von den verschiedensten Bevölkerungskreisen dargebrachten Spenden dienen der Volksbildung, der Hebung des deutschen Volkstums, der Veteranenfürsorge und anderen mannigfachen Wohlfahrtszwecken. Kruppelfürsorge, Armen- und Stiefelhäuser, Förderung des Kleinwohnungswesens, Säuglings- und Schwesterheime, Krankenanstalten, Waldschulen, Armenpflege, Förderung von Wissenschaften und Künsten usw. sind weitere Ziele der 50 Millionen-Spende zum Kaiserjubiläum.

— (Eine Entdeckung des „B. L.“) Wenn das „Berlin. Tagebl.“ seine militärische Weisheit in Letztartikel giesst, gerät es meist schließlich auf das Gebiet des unzeitigen Humors. Kürzlich ereiferte es sich wieder einmal über die militärische Disziplin, die ihm garnicht gefällt, insbesondere über das Kommando „Stillgestanden“. Das „B. L.“ meint: „In dieser Stellung befindet sich der Mann in Reih und Glied, ebenso hat er bei jeder Anrede eines Vorgesetzten und bei jeder Antwort, die er gibt, anzunehmen. Die Wirkung ist eine sehr unglückliche. Fürs erste kann der Mann kaum eine vernünftige Antwort geben. Welcher Mensch kann reden und denken mit zusammengedrückten Beinen und hart angepreßten Händen? ... Eine lässliche Entdeckung! Freilich, in der Jerusalemer Straße braucht man die Hände zum Reden und zusammengedrückte Beine schätzt man dort als akrobatische Kunststücke ein, die eigentlich zu den körperlichen Unmöglichkeiten gehören. Immerhin, auf dem Kasernenhof passen unserer Meinung nach doch besser die allgewohnte preussische Strammheit, als die schwungvollen Liebsmäßen schwarzlockiger Redekünstler.“ („B. L.“)

Oesterreich-Ungarn. Budapest, 6. Juni. (Graf Tisza beim Kaiser.) Nach den neuesten Depeschen wird der Empfang des Grafen Tisza beim Monarchen schon morgen erfolgen. Außer der Audienz der Präsidenten der beiden Häuser des Reichstages ist zurzeit ein Empfang anderer Politiker überhaupt nicht in Aussicht genommen. Es dürfte demnach die Vertretung Tiszas mit der Kabinettsbildung außer allem Zweifel sein, wenn auch, wie in Kreisen der Regierungspartei zugegeben wird, eine Wenderung der Dispositionen im letzten Augenblick nicht außerhalb des Bereiches der Möglichkeit liegt.

Wien, 6. Juni. (Zum Fall Redl.) Die Beantwortung der Interpellation über den Verrat Redls wird fortgesetzt in der Presse kritisiert. Wenn auch die Mehrheit des Reichstages beschlossen hat, in eine Debatte über die Interpellationsbeantwortung nicht einzutreten, so ist doch die Meinung allgemein, daß die Antwort des Ministers unzulänglich gewesen sei. In einem Punkte hat sie sogar ein Mißverständnis hervorgerufen. Der Minister hat erklärt, daß Redl sein Geheimnis an auswärtige Staaten verkauft habe. Er sprach im Plural, um die direkten Beziehungen nicht allein auf Rußland zu verweisen. Daraus ist aber gefolgert worden, daß außer Rußland noch eine andere Macht an dem Handel beteiligt gewesen sein muß und in der Presse wurde diese Macht auch genannt. Die Auffassung ist aber irrig. Es verlautet auch, daß in der Armee ein ständiges Augenmerk auf die Homosequenzen gerichtet werden soll, die, ganz abgesehen von der sittlichen Beurteilung ihrer Verpflichtung, als Vorgesetzte junger Männer nicht geeignet

erscheinen. Sie würden weiter zahlreichen Expressionen ausgesetzt sein.

Frankreich. Paris, 6. Juni. (Weitere Haus-suchungen bei Antimilitaristen.) Infolge der letzten antimilitaristischen Vorfälle hatte das Seine-Gericht für heute Morgen 49 Haus-suchungen angeordnet. Davon entfielen 18 auf Paris und die übrigen auf die Vororte und auf die Provinz. Zu nennen wertigen Zwischenfällen ist es dabei nicht gekommen, nur in Ruen wurde der Polizeikommissar mit Schimpfworten empfangen. Das Ergebnis der Haus-suchungen war unbedeutend und bestand in der Hauptsache in der Beschlagnahme von Broschüren.

England. London, 6. Juni. (Großfeuer in London.) — Brandstiftung der Suffragetten? In der bekanntesten Großbuchhandlung von Madie in der Oxfordstreet im Stadtteil Broomsbury brach heute in den hinteren Lagerräumen ein Brand aus, der dieses Lager trotz aller Bemühungen der Feuerwehr vollständig einäscherte. Der Schaden läßt sich noch nicht überschätzen, dürfte aber in die Millionen gehen. Die Polizei führt den Brand auf Brandstiftung durch die Wahlweiber zurück. Wie jetzt bekannt wird, hat die Feuersbrunst 30 000 Bücher, darunter viele seltene und unersehbare Exemplare zerstört. Das Feuer brach um 1 Uhr nachts im Vorratsraume aus und griff rasend schnell um sich. In den benachbarten Mietwohnungen spielten sich Schreckensszenen ab und die Bewohner stürzten sich Schreiend auf die Straße. Die Feuerwehr konnte des Brandes nur mit Mühe Herr werden. Eine Anzahl Feuerwehrleute wurden verletzt.

Spanien. Madrid, 6. Juni. (Spaniens Marokkoprobleme.) Der Kriegsminister hat der Presse ein Telegramm aus Larasch mitgeteilt, demzufolge 200 Marokkaner in der letzten Nacht die spanische Stellung bei Larasch angegriffen. Diese Position war nur von 70 spanischen Soldaten besetzt, denen es aber trotzdem gelang, die Marokkaner mit Verlust von 7 Mann in die Flucht zu schlagen. Auf spanischer Seite wurden ein Offizier und drei Soldaten getötet und zwei Soldaten verwundet. Heute morgen griffen die Marokkaner Sul an und wurden auch hier zurückgeworfen. Der Bericht des Kriegsministers fügt hinzu, daß die Lage in Larasch und Tetuan beunruhigend sei.

Türkei. Konstantinopel, 6. Juni. (Konstantinopel als Freihafen?) In Handelskreisen verlautet auf das Bestimmteste, es werde gegenwärtig die Frage erwogen, Konstantinopel zu einem Freihafen umzugestalten. Der Hof werde demnächst ein diesbezüglicher Vorschlag unterbreitet werden.

Konstantinopel, 6. Juni. (Die Türkei öffnet dem Handel wieder die Wege.) Die Regierung hat angeordnet, daß die Beuchttürme, die während des Krieges verläßt wurden, wieder in Betrieb gesetzt werden. Ferner hat die Regierung verfügt, daß die Seeminen entfernt werden.

Bulgarien. (Die bulgarischen Frauen) veranstalteten vor einigen Tagen in Philippopol eine stürmische Kundgebung gegen die Verzögerung des Friedensschlusses. Sie rotteten sich, ihre kleinen Kinder auf dem Arm, vor dem Platzkommando zusammen und forderten von dem Kommandanten, General Stollow, Geld oder die sofortige Zurücksendung ihrer noch immer unter den Fahnen gehaltenen Männer. Sie hätten genug von dem 8-monatigen Kriegselend, sie und die Kinder hätten nichts zu essen, und es wäre niemand da, die Feldarbeit zu verrichten. Sie wollten keinen Krieg mit Serbien und Griechenland, sondern die Entlassung ihrer Männer zur Ernährung der hungern den Familien. Da der Kommandant die Wünsche natürlich nicht sofort erfüllen konnte, eröffneten die verzweifelten Frauen ein Bombardement auf die Kommandantur und zertrümmerten sämtliche Fensterscheiben des Gebäudes. Der General mußte schließlich vor den immer heftiger werdenden Angriffen der Frauen flüchten. Er sprang in ein Auto und jagte nach dem Bahnhof. Von dort alarmierte er telephonisch ein ganzes Regiment Soldaten, mit deren Hilfe er die Ruhe wieder herstellte und Sicherheit verschaffte. Ein dichtes Truppenspalier schützte seitdem die Kommandantur vor den hungernden und erregten Frauen. Eine ähnliche Stimmung herrscht im ganzen Lande.

Sofia, 6. Juni. (Die Kabinettskrise.) Die Blätter stellen fest, daß der Versuch einer Rekonstruktion des Kabinetts auf ernste Schwierigkeiten stößt. Von nationalistischer Seite wird behauptet, daß die großen Schwierigkeiten durch den russischen Gesandten hervorgerufen wurden. Er stelle Bedingungen und erteile Ratschläge, als ob Bulgarien eine russische Provinz wäre. Die Blätter verlangen kategorisch eine radikale Wenderung dieses Systems.



Vom Balkan.

Die Malissoren kämpfen für ihre Heimat

Wien, 7. Juni. Aus Stutari wird gemeldet: Um 2 Uhr morgens begab sich ein Malissorenhauptling, der vor einigen Wochen Alessio besetzte, mit einer Ab- teilung Malissoren nach Medua und forderte die dort stationierten montenegrinischen Truppen auf, unverzüglich die Stadt zu verlassen, da er sie für Albanien okkupieren wolle. Nach längeren Verhandlungen wurde vereinbart, daß die Montenegriner das Tele- graphenamt behalten sollten, während das Hafnamt, die Kasernen und Zollgebäude von den Malissoren be- setzt wurden. Somit ist die ganze albanische Küste von Balona bis San Giovanni di Medua in den Händen der Albaner, nur die Bojanamündung ist von der internationalen Flotte besetzt. — Eine andere Meldung aus Stutari besagt: Während in der Stadt die Ruhe fast wiederhergestellt ist, finden in der Um- gebung immer wieder Reibereien zwischen Montene- grinern und Malissoren statt. Diese befinden sich in vollem Aufruhr gegen die Montenegriner. Am Kar- luffe wurden vor einigen Tagen die Leichen von vier montenegrinischen Soldaten gefunden. Die Malissoren ließen den Kommandeur der Montenegriner benach- richtigten, daß diese Soldaten zwei Malissoren über- fallen und ermordet hätten; dafür seien sie getötet worden. Sollten die Montenegriner bis zum 10. Juni das albanische Gebiet nicht verlassen haben, so seien die Bergstämme fest entschlossen, die Offensiv zu ergreifen.

Bulgarien und Serbien vor dem Zu- sammenstoß.

Belgrad, 6. Juni. In hiesigen maßgebenden Krei- sen herrscht allgemein die Auffassung vor, daß Bul- garien mit allen seinen Zugeständnissen an Serbien es nicht ernst meint, sondern nur Zeit gewinnen will, um seine militärischen Vorbereitungen und seinen Auf- marsch zu beenden. Die Zeitung „Politica“ will er- fahren haben, daß der serbische General Putnik dem bulgarischen Oberkommandeur General Sawow mitge- teilt habe, daß sämtliche serbischen Truppen zur Offen- sive übergehen werden, wenn sich die ersten Zusammen- stöße zwischen den Truppen beider Reiche an der Grenze wiederholten. Das Belgrader Blatt weiß fer- ner mitzuteilen, daß starke Abteilungen serbischer Trup- pen Albanien auf der Linie Alessio-Prisrend verlassen. In Albanien soll sich übrigens eine starke Agitation der Montenegriner bemerkbar machen und der Herb der ganzen Bewegung das Lager Essad Paschas bei Tirana sein. Man glaubt, daß der türkische General immer noch mit den Montenegrinern gemeinsames Spiel treibe.

Oertliches und Sächsisches.

(Hygienisches.) Nun ist die Zeit da, wo bei jedem lebenden Wesen der Stoffwechsel ein beson- ders reger ist. Diesen gesunden Stoffwechsel nach Mög- lichkeit zu fördern, ist die Pflicht eines jeden Menschen, wenn er sein höchstes Gut, die Gesundheit sich erhal- ten will. Am besten vermehrt man den Stoffwechsel durch Ausübung irgend eines Sportes. Wenn dieses aber nicht möglich ist, der gehe spazieren und laufe im Freien, so oft es ihm möglich ist. Diese gesunden Bewegungen vollziehe man in so leichter Kleidung wie nur möglich, denn der Genuß eines Luft- oder Sonnen- bades ist ebenso heilsam wie die Bewegung. Durch ein Luft- und Sonnenbad dunstet die menschliche Haut in auffallender Weise aus. Die Haut ist nämlich ein hervorragendes Ausdünstungsorgan für die flüchtigen Selbstgifte des Organismus, auch regelt sie die Wärme- abgabe des Körpers. So lange der Mensch sich im Freien bewegt, gibt er Wärme durch Ausstrahlung ab. Diese Ausstrahlung ist ein Lebensbedürfnis, denn die Ausdünstung der Zerfallsprodukte geht nur unter ent- sprechender Wärme der Haut vor sich. Die Haut er- leichtert dann den anderen, inneren Ausscheidungsor- ganen, der Lunge, Leber, den Nieren und dem Ver- dauungsapparat die Arbeit. Es ist eine feststehende Tatsache, daß die Haut mehr absondert, als alle Aus- scheidungsorgane zusammen genommen. Es ist daher klar, wie wohlthuend ein Spaziergang im Freien, im Sonnenschein wirken kann, zumal wenn er folgende drei Punkte vereinigt: genügende Bewegung, hinreichendes Atmen und Zerstreung des Geistes. Man gehe aber nie mit vollem Magen, sondern erst eine Stunde nach einer Mahlzeit und man fange den Spaziergang mit lang- samen Schritten an, beschleunige dieselben allmählich und lasse sie zu Ende des Ganges wieder langsamer werden. Man gehe ferner in strammer Haltung, beuge die Brust und drücke die Schultern zurück. Ein Spa- ziergang zur Gesundheit soll endlich alles ernsthafte Nachdenken, Grübeln, Sorgen ausschließen und nur von einer heiteren Gemütsstimmung begleitet sein. Geschieht dies, so ist ein Spaziergang von der hei- ßesten Einwirkung auf unseren Organismus, auf die Erhaltung und Stärkung unserer Gesundheit.

Bretzig. (Probeturnen für Leipzig.) Der 4. Bezirk des Meißner Hochland-Turngaues hält am morgigen Sonntag nachm. 1 Uhr auf hiesigen Turn- platz ein Probeturnen für Leipzig ab und zwar unter Aufsicht eines Turnauschussesmittgliedes. Diesem Turnen schließt sich Spieltag der Bezirksvereine an.

Gistra. (Ein starkes Stück) ereignete sich die- ser Tage in unserer Stadt. Eine größere Anzahl Se- minaristen, auf einer Fajtour begriffen, hatten in einem hiesigen Gasthose übernachtet. Am anderen Morgen wurde der Marsch fortgesetzt, vorher aber — nahmen einige der jungen Herren in einem auf dem Marktplatz stehenden Wasserbassin, dessen Raß vorzugs- weise zum häuslichen Bedarf der anliegenden Grund- stücke dient, ein erfrischendes Bad! Obwohl sich der Vorgang in früher Morgenstunde abspielte, war er doch bemerkt worden, und so mußten denn die über- mütigen Schüler eine hoffentlich recht gepfefferte, Ord- nungsstrafe entrichten. Der Brunnen aber mußte sich eine „außerzeitgemäße“ Reinigung gefallen lassen.

lich überwältigt und, nachdem man ihm stählerne „Arm- bänder“ umgelegt hatte, in das Gefängnis zurückgebracht.

(„Mauscheln“ kein Glücksspiel?) Die vielfachen Widersprüche der Gerichte in der Frage, ob das bekannte Spiel „Mauscheln“ als ein Glücksspiel anzusehen sei oder nicht, kamen in einer Verhandlung zur Erörterung, die das Schöffengericht Berlin-Tem- pelhof beschäftigte. Angeklagt wegen Duldens von Glücksspielen war der Büffetier Paul Rube aus Marien- dorf. In dem Schanklokal des Gastwirts Boutta war während dessen Abwesenheit von einigen Gästen „Schaf- kopf“ und „Mauscheln“ gespielt worden. Der Ange- klagte, der als Büffetier gleichzeitig die Aufsicht über das Lokal führte, wurde unter Anklage gestellt, nach- dem Anzeige gegen den Wirt erstattet worden war und dieser vor der Polizei angegeben hatte, daß der jetzige Angeklagte für die Vorgänge im Lokal verant- wortlich zu machen sei. — In der gestrigen Verhand- lung bekundete ein Zeuge Wischniewski, daß das gewöhn- liche Bierblatt (Mauscheln) ohne Zwang gespielt wor- den sei und bei ganz niedrigen Sätzen. Das Gericht erkannte auf Freisprechung. Da die Anwaltschaft gegen dieses Urteil Berufung einlegen wird, so wird diese Sache voraussichtlich von der höchsten Instanz, dem Reichsgericht, zur endgültigen Entscheidung kommen.

Vermischtes.

* (Ein Soldat, der webergetauft noch konfirmiert ist), dient — so wird berichtet — seit Oktober v. J. in einem sächsischen Regiment. Die- ser Soldat hat, von der Eidesformel entbunden und durch einfachen Handschlag oder Unterschrift berechtigt zu werden. Er begründete dies mit seiner Weltan- schauung, für die die übliche Eidesformel keinen inneren Wert mehr habe. Trotzdem wurde bei der Re- krutenvereidigung zunächst versucht, ihm den üblichen Eid abzunehmen; er weigerte sich jedoch, diese For- mel zu sprechen. Nun wurde seitens des Divisions- pfarrers eine Reihe von erfolglosen Belehrungsversuchen angestellt. Das Regimentskommando beschloß dann schließlich, von der Vereidigung in der verlangten Form abzusehen und sich mit einer einfachen schriftlichen Ver- pflichtung zu begnügen. Darauf faßte der Soldat Mut und reichte ein Gesuch um Dispens vom Kirch- gang ein, das gleichfalls genehmigt wurde. Diese Ge- nehmigung wurde dann allerdings wieder zurückge- zogen mit der Begründung, der Soldat solle zunächst seinen Austritt aus der Landeskirche oder seine Kirch- zugehörigkeit zu derselben nachweisen. Dies war aber insofern unmöglich, als der Rekrut weder in den Tauf- büchern der Kirche, noch in den Dissidentenlisten ge- führt wurde. Er hätte sich also noch taufen lassen müssen, um überhaupt aus der Kirche austreten zu können, um so den gewünschten Nachweis zu erbrin- gen. Schließlich entschloß sich das Generalkommando, den entgeltlichen Dispens vom Kirchengang zu erteilen, auch ohne eine schriftliche Bestätigung der Ungetauft- heit des Soldaten seitens dessen Kirchengemeinde zur Bedingung zu machen.

* (Ein Hohenzollernwappen im Rau- tauf.) Im Rautauf wurde bei Erdarbeiten neben Waffen und Wappen ein Hohenzollernwappen gefun- den. Das Wappen stammt von einem Kreuzzug her, den zweifellos ein Ritter aus dem Hohenzollernschen Hause mitgemacht hat. Das interessante Wappen wurde dem Kaiser geschickt, der es im Berliner Ho- henzollernmuseum aufstellen ließ. Spuren deutscher Kultur hat man mehrere im Rautauf. Durch die Heeresfahrten der Kreuzzüge erklärt sich auch vielleicht, daß man in dem jetzt durch und durch russische Rautauf so viele gotische Bauformen vorfindet.

* (Liebesgeschichten von Balkanprin- zen) existieren nicht nur in modernen Operetten, son- dern auch in Wirklichkeit. Ein Schreckenstind König Nikita von Montenegro ist sein zweiter Sprößling, der auf den Namen Mirko hört. Der Prinz, verheiratet, 33 Jahre bereits, hat noch immer eine so starke Vorliebe für Frauen — anderer, daß das Bündchen voll der Standale ist. Sogar mit seinen militärischen Pflichten ist der Prinz infolge seiner Neigungen kollidiert, indem er mit einer hübschen französischen Kran- kenpflegerin, die sich aus auf den ersten Blick nicht klar ersichtlichen Gründen auf den Balkankriegsschaup- platz verirrt hatte, regelrecht durchging. Anderswo wäre das Fahnenflucht gewesen, auf dem Balkan aber, wo die Ehrbegriffe bekanntermaßen nicht allzu streng genommen werden, ließ man es bei einem väterlichen Donnerwetter über Prinz Mirkos Haupt bewenden.

* (Abstinente Monarchen.) Strengste Ent- haltigkeit von Alkohol haben die Könige Viktor Emanuel III. von Italien, Alfonso XIII. von Spanien, Gustav IV. von Schweden und Ferdinand I. von Bul- garien sich zur Richtschnur gemacht. Spaniens jugend- licher Herrscher nimmt auch bei feierlichen Staats- banketten nur Wasser zu sich, nur muß es klars, fres- ches Brunnenwasser sein. Die schwedische Königs- familie hat sich schon seit geraumer Zeit an die Spitze der Alkoholgegner in ihrer Heimat gestellt. Die Königin Mutter wirkt seit vierzig Jahren unermüdet in dieser Richtung, und ihr Sohn Oskar war früher Vorkämpfer der Gesellschaft für totale Abstinenz in Stockholm. Von Jahr zu Jahr mehrt sich die Zahl derjenigen ge- krönten Häupter, die nur noch in seltenen Fällen Alkohol genießen.

Wer

seiner Anzeige eine intensive Verbreitung in Pulsnitz und Umgebung verschaffen will, ohne sich

viel

Unkosten zu machen, inseriere in dem „Puls- nitzer Wochenblatt“. Wer in demselben

anzeigt

hat am ehesten Aussicht auf Erfolg. Der Inserationspreis beträgt 12 Pfennige pro Zeile, worauf wir bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt bewilligen. Wie

viel

seitig der Inhalt des „Pulsnitzer Wochen- blattes“ ist, beweist der Umstand daß das- selbe fortwährend an Abonnenten

gewinnt.

Der Abonnementspreis beträgt nur 1 Mark pro Quartal bei Abholung in der Geschäfts- stelle; bei freier Zustellung ins Haus 1.30 M. Probe-Nummern stehen jederzeit gratis — und franco zu Diensten. —

Expedition des
Pulsnitzer Wochenblattes
— Bismarckplatz 265 —

Lauenstein. (Eine ansehnliche lobenswerte Leistung) vollbrachte unsere Freiw. Feuerwehr. Bei den in voriger Woche niedergehenden schweren Gewittern eilte die Wehr in einer Zeit von drei Stunden dreimal zu auswärtigen Bränden zu Hilfe und erwarb sich durch ihr schnelles Eingreifen Preise, und zwar einen ersten und zwei zweite Preise.

Neustadt i. Sa. (Schlechter Geschäftsgang.) Der Geschäftsgang in der hiesigen Blumenindustrie ist gegenwärtig infolge der veränderten Modifikation ein schlechter. Die meisten Fabriken hier und in Lang- burkersdorf haben nur geringe Aufträge, infolgedessen ist auch die Zahl der Arbeitslosen bedeutend. Unter dem schlechten Geschäftsgang leiden naturgemäß auch die Nebenbranchen sehr. In der letzten Zeit haben sich verschiedene Blumenfabrikanten von ihren gläubigern Moratorien bewilligen lassen müssen, in einigen Fällen mußten Vergleiche geschlossen werden. Leider sind die Aussichten für die Zukunft nicht besonders günstige.

Annaberg. Der hiesige Kirchturm wurde bei dem schweren Gewitter am Dienstag zweimal vom Blitz ge- troffen. Der eine Strahl fuhr in das Innere des Gottes- hauses bis zum Altar, wo er unter zahlreichen Funken in der Erde verschwand. Der Luftdruck war so stark, daß einige Schüler, die die Kirche verlassen wollten um- geworfen wurden.

Aus dem Gerichtssaale.

Berlin. (Zu einem Kampfe zwischen Ge- richtsdienern und einem Verbrecher) kam es am Schluß einer Sitzung der 7. Strafkammer des Landgerichts. Aus der Untersuchungshaft wurde der Händler und Artist Franz Korow vorgeführt, der sich wegen einer Reihe schwerer Sittlichkeitsverbrechen und wegen Zuhälterei zu verantworten hatte. Das Gericht legte ihm für seine vielfachen Schandtaten eine Gefäng- nisstrafe von 3 Jahren und 9 Monaten auf. Raum hatte der Vorstehende das Urteil verkündet, als der Angeklagte versuchte, mit einem mächtigen Satz über die Schranke der Anklagebank hinweg auf das Gericht loszukünnen. Zwischen den Gerichtsdienern Krüger und Martin und dem wie wahnsinnig um sich schla- genden Verbrecher kam es zu einem furchtbaren Hand- gemeine, bei welchem den Beamten die Uniform in Stücke gerissen wurde und sie auch mehrere blutende Verletzungen davontrugen. Der Tobende wurde schließ-



Sommerwaren-Verkauf

zu **Extra-Preisen.**

Ca. 150 Stück moderne Blusen

aus Seidenbatist M 1.40 2.00

3.00, aus Voile 4.00 5.50 6.50.

Weisse abgepaßte Stickerei- kleider für Damen weit unter Preis, von 8.50 an.

Weisse Stickerei-Kleidchen
entzückende Ausführung 4.50
5.00 6.50

Weisse Untertaillen mit schöner
Stickerei 0.95 1.20 1.75

Russen-Kittel 0.95 1.20 1.50

**Knaben-Hütchen und
Mützen** 0.60 0.75 1.00

Mädchenhüte u. Häubchen
0.95 1.20 1.50

Weisse Kinder-Schürzen
0.95 1.20 1.50

Weisse Kinder-Röckchen

von 85 Pf. an

Weisse Kinderhemden enorm billig

Damenhemden 1.70 1.90 2.25

Damenbeinkleider mit schöner
Stickerei von 1.50 an

Sommer-Unterröcke beson-
ders preiswert, gestreift und
Alpaka 1.25 1.75 3.50


**Ein grosser Posten beste
Doppel-Stoff-Stickerei**
1 Stück von 4 1/2 m 0.95

moderne Damen-Taschen
1.00 1.70 und höher

Sommer-Schwitzer für Kna-
ben 0.60 0.70 0.90 u. s. w.

Carl Henning.

August Förster - Flügel - Pianinos

Fabrikate  bester Qualität.

Löbau in Sachsen. Georgswalde in Böhmen.

Königlich Sächsischer Hoflieferant.

Kaiserlich Oesterreichischer Hoflieferant.

Phonolas, Phonola-Pianinos, Phonola-Flügel
Elektr. Klaviere „Hupfeld.“ Miet-Pianinos.
Gebr. Instrumente, Reparaturen, Stimmungen.

Filialen: **Bautzen**, Goschwitzstrasse 25.

Heimat-Fest!

Bischofswerda. Jahrhundertfeier. 21.-23. Juni

Historisches Festspiel vom
14. bis 26. Juni.

Um Stadt und Krone. Zur Jahrhundertfeier
der Einäscherung und
Wiedererhebung Bischofswerdas in 5 Bildern. Ver-
faßt von Georg Jürgang, Dresden, in der Hauptrolle
Kgl. Hofchauspieler Waldeck, daselbst. Leitung: Ober-
regisseur Steinmetz. Spieltage: 1/8 Uhr abends im
Schützenhaus 14., 15., 17., 19., 21., 23., 25., 26. Juni.
Karten zu Mk. 1.75, 1.25 und Mk. 1.— beim Heimat-
festauskunft Bischofswerda, Fernspr. 46, in Dresden:
Invalidentank, Seefstr., in Bautzen: Mühl's Buchhandl.

Haut-Bleichereme

Chloro-Blende
Gesicht und Hände
in kurzer Zeit rein
weiß. Borsäure, er-
probtes Mittel gegen un-
reine Hautfarbe, Sommerpross, Leberflecke, gelbe Flecke, Hautunreinigkeiten. Echtes „Chloro-
creme“ Tube 1 Mk. Wirksam unterstützt durch Chloroseife von Laboratorium „Leo“,
Dresden u. erhältlich in Apotheken, Drogerien und Parapharmazien.

In Pulsnitz: Königl. priv. Löwen-Apothek, | F. Herberg, Mohrendrog., Bismarckpl. Central-Drogerie, Langestraße.



Trauringe,

massiv Gold, fugenlos
Paar von M 12.— an, empfiehlt:

Max Reinhardt,
Goldschmied.

Zahle Geld zurück, wenn
meine grüne
Tintur nicht in einigen Tagen
Hühneraugen und Warzen be-
seitigt. Flasche 50 Pfg.

August Müller, Damen-
u. Herren-Friseuralon Langestr.

Drain-Röhren

Wasserleitungs-, Schleusen- und Düngungs-Röhren etc.,
Kuh-, Kälber- und Schweinetröge, Pferdekruppen, Hohl-
Ziegel, Firstenziegel empfiehlt die Tonröhren-Fabrik von
Wilhelm Bienert • Elstra.
Fernsprecher 2 (Amt Elstra).

Löwenbräu

Dresden

Moritz-Strasse 1b und Landhaus-Strasse 6

Berühmter Mittagstisch.

ahlungsstockung

geschäftliche Schwierigkeiten aller Art beseitige ich sofort
strenge Diskretion, gewissenhaft und reell, gestützt auf langjäh-
rige Erfahrungen.

**Bücherrevisionen — Neueinrichtungen — Nachtragen
und Ordnen vernachlässigter Bücher — Finanzierungen.**

Umwandlungen in G. m. b. H. — A. G. — Gen. m. b. H. etc.

Große Erfolge! — Ia. Referenzen!

iemer, Bücherrevisor,

Dresden VII, Annenstraße 28. — Fernsprecher No. 6630.

Emil Gneuß, Maschinenfabrik, Ohorn

Fernsprech-Anschluß No. 25, Amt Pulsnitz

empfiehlt zu billigsten Preisen und günstigsten
Zahlungsbedingungen:

Gras- und Getreidemähmaschinen, verschiedene Systeme,
wie z. B. Fahrs Patent, Osborne u. s. w., Gabel- und
Trommelheuwender, Schwatenrechen, Drillmaschinen,
Häcksel- und Grünfüttermaschinen, Kartoffelwasch-
maschinen, Viehfutterdämpfer, Hafer- und Kartoffel-
quetschen, Jauchepumpen verschied. Systeme, Getreide-
Reinigungsmaschinen, Windfegen, Schrotmühlen, Wasch-
und Buttermaschinen, Milchzentrifugen aller bewährten
Systeme, alle Sorten Pflüge und Ackergeräte, Hand-
und fahrbare Schlepprechen, Vieh- und Dezimalwagen,
Wring- und Mangelmaschinen, sowie Dreschmaschinen
mit einfacher und markfertiger Reinigung, nebst dazu
passenden Strohpressen.

Alle Reparaturen prompt und billigst. — Stets großes
Lager von Ersatzteilen vorhanden. — Besichtigung
meines Lagers auch ohne Kaufzwang gern gestattet.

Roggenbindfaden-Stroh 1.50 M^{pro} Zentner

Hafer- u. Gersten- „ 1.40 M^{pro} Zentner

franko liefert fuhrweise gegen Kasse

Rittergut Elstra.

Loschwitz, Pilln. Str., Grundst. m. altem Park
zu verkaufen. Passend für Bäckerei, Kaffee- und Kuchen-
garten. Auskunft: Weißer Hirsch, Adlerstraße 8 part.

Montag, den 16. Juni 1913:

Viehmarkt in Bischofswerda.

Bräut-Kleiderstoffe,

schwarz, weiß, elfenb.,
in Seide, Halbseide
Wolle, Mohair etc.,
hervorragend schöne, solide Gewebe.

Schwarze Seiden-Stoffe, erprobte, sich vor-
züglich tragende Qualitäten in allen Preislagen empfehle
— bei strengreeller Bedienung äußerst preiswert. —

Fedor Hahn, Pulsnitz.



Empfehlenswerte Ausflugsorte der Umgegend von Pulsnitz

Waldschlösschen Pulsnitz

Garten-Etablissement, Gesellschafts-Zimmer und Saal mit neuem Parkett und Orchestriion; sofortige Tanzgelegenheit für Vereine und Hochzeitsgesellschaften. — Schöne Lokalitäten mit Piano. — Kegelbahn. — Anerkannt gute Bewirtung. Lade ein geschätztes Publikum zu recht zahlreichem Besuche ganz ergebenst ein. Hochachtungsvoll! Anton Rataj.

Restaurant am Schwedenstein

hält seine Lokalitäten einem geehrten Publikum, sowie Vereinen, Schulen bestens empfohlen. — Großer schattiger Garten. Windgeschützte Veranda. — Kinderbelustigungen. — Angenehmer Familien-Aufenthalt. — Gute Bewirtung. Aufmerksame Bedienung. Hochachtungsvoll! Bruno Philipp.

Weinschänke Gelenau

bietet mit ihren herrlichen weit und breit bekannten Gartenanlagen für Ausflügler den angenehmsten Aufenthalt. Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundl. ein G. Büttner.

Wirtschaft Waldhaus auf dem Eierberge.

Herrliches Panorama über Pulsnitz. Bestgepflegte Biere u. Weine. Gute Küche. Aufmerksame Bedienung! Halten unsere geräumigen u. freundlichen Lokalitäten bestens empfohlen. Hochachtungsvoll! Otto Nicolai und Frau.

Gasthof „Goldne Aehre“, Friedersdorf

empfiehlt seine freundlichen Lokalitäten. — Großer Garten mit Schaukelbelustigung für Kinder. — Großer Ballsaal für Vereine u. Gesellschaften. — Piano. — Eigene Fleischerei mit Kühlanlage. — Gute Küche. — ff. Biere. — Elektr. Beleuchtung. Hochachtungsvoll! Max Frenzel.

Müllertermühle Radeberg.

Schönster Ausflugsort der Umgegend. Idyllisch im Rödertal gelegen. Es ladet freundlichst ein Ludwig Saalbach.

Schwedenstein. Wirtschaft des Gebirgsvereins am Turm.

Herrliche Rundschau. Gute Bewirtung. Grosse geschützte Veranda. Fernsprecher 131.

Berg-Restaurant Keulenberg. 413 m ü. d. O.

Aussichts-Turm — Malerische Ruine — Obelisken. Herrl. Lindenanlagen — Freundl. Gesellschaftssaal m. Piano. Beste Speisen — Biere und Weine. Aufmerksame Bedienung! Zu zahlreichem Besuch hält sich bestens empfohlen. A. Bürger.

Gasthof Vollung

Großes Ball-Etablissement. — Reizendes Garten-Restaurant. Halten unsere freundlichen Lokalitäten und schattigen Garten mit windgeschützter Veranda zum Besuch bestens empfohlen. Anerkannt gute Küche. — Bestgepflegte Biere und Weine. Hochachtungsvoll! Richard Sinde und Frau.

Neue Vollheringe

sowie von Montag an wieder täglich frisch geräucherte empfiehlt Hermann Führlich.

Strohhüte

hochmoderne Formen
Echte Panamas
finden Sie in grösster Auswahl und zu billigen Preisen bei
Rich. Borkhardt,
Langestr. 24.

Hervorragend schöne
BRAUT-KLEIDER-STOFFE
in Woll-Halbseide und Seide
in verschied. Dessins und allen Preislagen.
AUGUST RAMMER JR.
PULSNITZ Langestr.

Vermessungs-Arbeiten

fährt schnellstens aus
Rudolf Rentsch, verpfl. Geometer
Grossröhrsorf, (am Elektrizitätswerk).

Rosen Gartenschlauch

(mit und ohne Stahlrohre) versch. Weiten, hält auf Lager
Sugo Reifig,
Klempnermeister.

Kaufe gegen Kasse

Schuhwaren Schnittwaren Konfektion

Warenposten aller Art, ganze Warenlager unter Discretion
R. Zweig, Dresden-A.
Circustr. 3, II. Telefon 11432.

Vermessungs-
Büro Walter
K. S. geprüfter u. verpfl. Feldmesser
Pulsnitz
Langenstr. No. 30

Gegen Beinleiden,

off Füße, Geschwüre, Brand-Wunden, Haut-Ausschläge, Haut-Abschürfungen, Flechten, veralt. Wunden etc. wende man die bewährte und ärztlich empfohlene
Heil-Salbe „Tyrmol“
a. Wo bisher alle Mittel versagten, mache man noch einen letzten Versuch mit Tyrmol. Dose M 1.60 zu haben in den Apotheken. Man beachte den Namen Tyrmol und Firma Pharmaz. Laboratorium »Tyrmol« Dresden A. 1, Postfach 69.

Nur einmalige Anzeige
Asthma, Atemnot, Krampfhusten, Tuberkulose, Vollständige Heilung mit Garantie. — 45 jährige Praxis. — Apoth. Jekel, Giarus, Schweiz. Porto 20 Pf.

Verloren.

Portemonnaie mit Inhalt und Ring von Bismarckplatz bis Garbarmühle verlor. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbiges abzugeben bei
Max Oswald, Ohorn 209b

! Automobil-Fahrten!

zu Hochzeiten, Rindtaufen, Bällen, Geschäftsreisen usw. im 5- oder 2-sitzigen Auto werden billigst ausgeführt.

A. Baldauf, Pulsnitz, am Bahnhof.
Malta-Kartoffeln
ff. Matjes-Heringe
empfiehlt
Alwin Endler.

Idealbrot

6 Pfd. 66 Pfg. — 4 Pfd. 44 Pfg.
empfiehlt **Rich. Götz, Schloßstr.**
Bäckerei mit elektr. Kraft-Betrieb.

Das Vermessungsbüro von
Bruno Henkel
geprüfter u. verpfl. Feldmesser
— (früher R. Kurth) —
Pulsnitz i. S.
Lange-Straße 308
Fernsprecher 150
empfiehlt sich zur Anfertigung aller vorkommenden Vermessungsarbeiten bei gewissenhafter Ausführung und billigster Kostenberechnung.

Pa. Hücksel
frei Haus billigt.
Häckelschneiderei,
Kleindittmannsdorf.

Brause-Limonade-Bonbons
mit verschiedenem Geschmack.
R. Selbmann, Neumarkt 294.

1 Scheffel Wiese

(am Siegesbach gelegen) verpachtet
C. G. Ruring.

Zu verkaufen.

Woltmann-Speise-Kartoffeln

(erd-, faul- u. keimfrei) offeriere, um zu räumen, zu 2.— M ab meiner Niederlage.
H. M. Drepte.

1 Mark guter Nähmaschine

ist billig zu verkaufen.
Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Offene Stellen.

1 Scheergehilfe, mehr. Ketten- u. Schußtreiberinnen (auch für Heimarbeit) geübte Weber und Weberinnen

finden bei erhöhten Lohnsätzen dauernde und gute Beschäftigung. Lehrzeit wird vergütet.
J. G. Bursche,
mech. Segeltuchweberei.

Eine sehr leistungsfähige erste Firma sucht pr. bald einen tauglichen intelligenten Mann, welcher kleine Beträge von Privatleuten in Empfang zu nehmen hat. Demselben ist Gelegenheit gegeben, seinen Verdienst durch den Betrieb eines mit großem Erfolg eingeführten Bedarfsartikels zu erhöhen und sich eine sichere und einträgliche Existenz zu gründen. Es wird nur auf einen fleißigen, soliden Mann refl., welchen an einer dauernden Stellung gelegen ist. Geeignete Bewerber mit guten Empfehlungen wollen ihre Adresse mit Angabe der bisherigen Tätigkeit unter K. 6 an die Expedition dieses Blattes einsenden.

Haupt-Agentur

erftlassiger Versicherungs-Gesellschaft (Unfall- u. Haftpflicht) ist für Pulsnitz und Umgegend gegen höchste Provisionen und ev. auch Zuschuß zu besetzen und werden Respektanten um gefl. Einreichung von Offerten unter E. 199 an Haasenstein & Vogler, A. G., Dresden erbeten.

Aufwartung gesucht

(14—16 jäh.) f. halb. od. ganz. Tag, od. Schulumädchen z. 1. Juli. Zu erfr. in der Exp. d. Bl.

Mädchen

zum Bandaufschlagen und Rollen zum sofortigen Antritt sucht
Röschke, Bandfabrik.

Ein Hausmädchen

von 16—17 Jahren zum 1. od. 15. Juli sucht
Frau Martin Schöne,
Großröhrsorf Nr. 102 C.

Arbeitsfrau

für sofort gesucht.
Zu erfr. in der Exp. d. Bl.

Oberharz. Sauerbrunnen

Beliebtestes u. bestes Erfrischungs-Getränk. Zum Mischen mit Fruchtsäften u. Wein besonders geeignet.
1 Flasche 15 Pfg. | ohne 25 Flaschen 3.35 M | Glas.

Richard Seller.

Kappler Bücklinge

empfiehlt
Richard Seller.

Neue Vollheringe

vorzügl. Qualität, Stück 9 Pf.
Delikate Matjes-Heringe
Neue italienische Kartoffeln
1 Pfund 10 Pfg.
Malta-Kartoffeln
empfiehlt **Richard Seller.**

Garantirt rein.

Himbeersaft Citronensaft Limetta

in Flaschen und ausgewogen empfiehlt billigst
Richard Seller.

Visiten-Karten

(auch apparte Neuheiten)
fertigen sauber und schnellstens zu billigen Preisen
E. L. Försters Erben.

Gebr. Damen-Sobrad

zu kaufen gesucht.
Wo? jagt die Exped. d. Bl.

Zu vermieten.

2. Etage

sobort zu vermieten
Neumarkt Nr. 293.

Wegen Erkrankung des jetzigen suche ich sofort ein tüchtiges
Dienstmädchen.
Frau Dr. Roth,
Schießstraße.